

## **Klopstock, Friedrich Gottlieb: Euch Stunden, grüß ich, welche der Abendstern**

1      Euch Stunden, grüß ich, welche der Abendstern  
2      Still in der Dämmerung mir zur Erfindung bringt,  
3      O geht nicht, ohne mich zu segnen,  
4      Nicht ohne große Gedanken weiter!

5      Im Tor des Himmels sprach ein Unsterblicher:  
6      »eilte, heilge Stunden, die ihr die Unterwelt  
7      Aus diesen hohen Pforten Gottes  
8      Selten besuchet, zu jenem Jüngling,

9      Der Gott, den Mittler, Adams Geschlechte singt!  
10     Deckt ihn mit dieser schattigen kühlen Nacht  
11     Der goldenen Flügel, daß er einsam  
12     Unter dem himmlischen Schatten dichte.

13     Was ihr gebaret, Stunden, das werden einst,  
14     Weissaget Salem, ferne Jahrhunderte  
15     Vernehmen, werden Gott, den Mittler  
16     Ernster betrachten, und heilig leben.«

17     Er sprachs. Ein Nachklang von dem Unsterblichen  
18     Fuhr mir gewaltig durch mein Gebein dahin;  
19     Ich stand, als ging' in Donnerwettern  
20     Über mir Gott, und erstaunte freudig.

21     Daß diesem Ort kein schwatzender Prediger,  
22     Kein wandelloser Christ, der Propheten selbst  
23     Nicht fühlt, sich nahe! Jeder Laut, der  
24     Göttliche Dinge nicht tönt, verstumme!

25     Deckt, heilge Stunden, decket mit eurer Nacht  
26     Den stillen Eingang, daß ihn kein Sterblicher  
27     Betrete, winkt selbst meiner Freunde

28 Gerne gehorchten, geliebten Fuß weg!

29 Nur nicht, wenn Schmidt will aus den Versammlungen

30 Der Musen Sions zu mir herübergehn;

31 Doch, daß du nur vom Weltgerichte,

32 Oder von deiner erhabnen Schwester,

33 Dich unterredest! Auch wenn sie richtet, ist

34 Sie liebenswürdig. Was ihr empfindend Herz

35 In unsern Liedern nicht empfunden,

36 Sei nicht mehr! was sie empfand, sei ewig!